IMT Nuremberg Archives

H – 1746

International Court of Justice

N E U R A T H

Landesbischof D. Wurm

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
NR-1 Exhibit 6/24/46
Filed

Stuttgart, den 20.März 1946.

Äusserung über Freiherrn von Neurath .

Herrn von Neurath habe ich kennen gelernt in der Zeit des Kirchenkampfes. Ich glaubte mich an ihn wenden zu können als Landsmann und als Spross einer Familie, die der evangelischen Kirche zugetan war. Sein Vater war Mitglied der evangelischen Landessynode gewesen. Ich habe mich in diesem Vertrauen auch nicht getäuscht. Er hat mich öfters empfangen und mir mehrfach Unterredungen mit anderen Mitgliedern des Reichskabinets vermittelt. Insbesondere hat er im Herbst 1934,als ich durch rechtswidrige Eingriffe des damaligen Reichsbischofs Ludwig Müller wegen meines Widerstands gegen die Beherrschung der Kirche durch die Deutschen Christen von meinem Amt entfernt und in meiner Wohnung interniert wurde, zusammen mit dem Innenminister Dr.Frick und dem Reichsjustizminister Dr.Gürtner meine Haftentlassung und meine Wiederanerkennung als Bischof durch den Staat durchgesetzt und eine Aussprache in der Reichskanzlei herbeigeführt, die eine Zurücknahme der rechtswidrigen Gesetzgebung des Reichsbischofs zur Folge hatte. Auch in den späteren Perioden des Kirchenkampfes habe ich stets freundliche Aufnahme und volles Verständnis für die Anliegen der Kirche bei ihm gefunden .

Bei diesen Unterredungen, die zuweilen auch das politische Gebiet berührten, lernte ich ihn als einen Mann von grosser Mässigung und von besonnenem Urteil kennen. Leidenschaftliches und fanatisches Wesen war ihm sichtlich zuwider. Aus seiner Abneigung gegen die national-sozialistischen Methoden machte er kein Hehl. Insbesondere erinnere ich mich seiner scharfen Verurteilung der Vorgänge in Wien,bei denen der Bundeskanzler Dollfuss ermordert wurde, und der Personen, deren sich Hitler bei der Agitation in Österreich bediente. Ich konnte mir seinen Eintritt in die Hitlerregierung nur aus seiner Verpflichtung gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg und sein Verbleiben im Reichskabinet auch nach dem 30.Juni 1934 nur aus seinem Bestreben erklären, eine für das deutsche Volk verhängnisvolle Entwicklung der Dinge möglichst verhindern zu helfen. Es ist heute leicht, eine solche Haltung zu verurteilen; aber man darf nicht ausser Acht lassen, dass die grosse Nachgiebigkeit Englands und Frankreichs gegen die aussenpolitischen Schritte Hitlers seine und seiner Partei Macht und

H1746 - 0003

H1746 – 0004

Autorität ausserordentlich gesteigert hatten. Wenn damals die Regierungen dieser Staaten dem Konflikt möglichst lange auszuweichen suchten, so wird man es auch einem deutschen Staatsmann und vollends nicht dem einfachen Beamten in Deutschland zum Vorwurf machen können, dass er stillschweigend vieles über sich ergehen liess, was er innerlich nicht billigen konnte. Freiherr von Neurath - das konnte ich manchen seiner Äusserungen entnehmen - gab die Hoffnung nicht auf, dass das ganze System um seiner inneren Unwahrhaftigkeit willen zusammenbrechen werde.

Zum letztenmal suchte ich Herrn von Neurath auf im Februar 1939, ein Jahr nach seiner Entlassung als Reichsaussenminister. Das damalige Gespräch ist mir besonders deutlich in Erinnerung, weil es auf die Vorgeschichte des Abkommens von München am 1.Oktober 1938 einging. Ich fragte Herrn von Neurath, welche Aufgaben ihm als Präsident des Geheimen Kabinetsrats zugefallen seien, worauf er erwiderte, dass dieser nie einberufen worden sei. Es sei ihm zwar zu diesem Zweck ein sehr schöner Raum in der neuen Reichskanzlei zur Verfügung gestellt worden, aber er habe davon keinen Gebrauch gemacht. Nur einmal habe er die Reichskanzlei wieder aufgesucht,und zwar in der Zeit der Krise im Herbst 1938. Nach dem ergebnislosen Verlauf der Zusammenkunft Hitlers mit dem englischen Premierminister Chamberlain/habe er den Eindruck gehabt, es bestehe unmittelbare Kriegsgefahr, und er habe es für seine Pflicht gehalten, alles zu versuchen, um ein Unglück zu verhüten. In der Reichskanzlei sei er mit Göring zusammengetroffen, der sich in derselben Absicht dorthin begeben habe. Es sei ihnen gelungen, Hitler, der mit Göbbels und Ribbentrop konferiert habe allein zu sprechen. Sie hätten ihm vorgestellt, dass er eine grosse Verantwortung auf sich nehme, wenn er die Verständigungsversuche der englischen Regierung ablehne. Sie hätten dies um so mehr hervorheben können, da sie durch den englischen Botschafter schon informiert gewesen seien, dass Chamberlain bereit sei zum drittenmal nach Deutschland zu kommen. Schliesslich sei es ihnen gelungen, eine Zusage von Hitler für weitere Verhandlungen zu erlangen, worüber Göbbels sehr enttäuscht gewesen sei. Herr von Neurath berichtete dann in begeisterten Worten über die Tage von München und den Jubel, mit dem die Volksmassen insbesondere Chamberlain und Daladier begrüsst hätten. Man spürte ihm eine echte Freude an darüber, dass er für die Erhaltung des Friedens etwas beitragen konnte. Er liess auch keinen Zweifel darüber, dass er eine gegenteilige Politik unumwunden verurteile.

Ich versichere an Eidesstatt,dass ich diese Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

D Wüster

H-1746

NR-1

NEURATH EXHIBIT NR. 1

Filed June 22, 1946

Vorgelegt von :

Dr. Frhr.v.Luedinghausen.

Neurath Exhibit No. 1

H1746 - 0005